

V. Parteitages und des Zentralkomitees bei der Festlegung der konkreten Maßnahmen noch ungenügend leiten lassen von einer genauen Kenntnis der politischen und ökonomischen Entwicklung des eigenen Bezirkes und Kreises sowie der genauen Kenntnis der politischen Auffassungen und Stimmungen in allen Schichten der Bevölkerung. Sie überprüfen nicht ständig, wie sich bestimmte Maßnahmen unter den verschiedenen Schichten der Bevölkerung auswirken.

Nach wie vor gibt es ernste Anzeichen, daß dem Studium und Verständnis der Beschlüsse des V. Parteitages zuwenig Aufmerksamkeit zugewandt wird.

* In vielen Parteiorganisationen werden die Fragen zu schulungsmäßig und abstrakt behandelt und zuwenig in Beziehung gebracht zur praktischen Arbeit.

Auf dem V. Parteitag wurde dargelegt, welche Probleme vordringlich gelöst werden müssen und welche Fragen zweitrangiger Natur sind. Es wurde ausdrücklich betont, daß wir mit den Produktionsaufgaben beginnen müssen, das heißt mit der Entwicklung der Grundstoffindustrie, der Metallurgie, der metallverarbeitenden Industrie und der Energiewirtschaft. Statt sich auf diese Hauptaufgaben zu konzentrieren, haben sich manche Funktionäre auf Nebenfragen abdrängen lassen und beschäftigen sich vorwiegend mit Problemen des privaten Handels und des Handwerks. Dabei sind eine Reihe Überspitzungen zustande gekommen, die den Beschlüssen des V. Parteitages widersprechen. Das zeigt aber auch, daß sich diese Funktionäre bisher zuwenig mit den ökonomischen Gesetzen der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus, mit der Entwicklung der sozialistischen Planwirtschaft beschäftigt haben. Daher kommt es auch, daß sie in ihrer politischen Arbeit nicht von den realen Bedingungen, von den Erfordernissen der konkreten Situation ausgehen, sondern von ihren subjektiven Wünschen und Vorstellungen. Dieser Subjektivismus ist die Ursache für die formale, administrative Arbeitsweise mancher Funktionäre und für einige Maßnahmen, die den Beschlüssen des Parteitages nicht entsprechen. Der Revisionismus ist die Hauptgefahr in der Arbeiterbewegung. Gegenwärtig ist aber das Sektierertum, der Subjektivismus, das Administrieren und das Erteilen formaler Anweisungen zu einem ersten Hemmnis unserer Entwicklung geworden. Derartige Fehler traten besonders in der Arbeit solcher Genossen auf, die in der Vergangenheit keine genügend feste Orientierung auf die sozialistische Umgestaltung hatten und nun in das andere Extrem fielen, weil sie offenkundig der Meinung waren, „daß es besser sei, linke Fehler zu machen als revisionistische“. Aber linke Fehler sind kein „Kavaliersdelikt“, sondern eine große Gefahr, weil sie die Politik der Partei bei den breiten Massen diskreditieren. Da derartige Tendenzen besonders bei Genossen in der Verwaltung vorhanden waren, kommt es in den Parteiorganisationen der staatlichen und wirtschaftlichen Verwaltungsorgane besonders darauf an, das Studium der Beschlüsse des V. Parteitages enger mit ihren konkreten Aufgaben zu verbinden. Die Ursachen für die ungenügend wirksame politische Führungstätigkeit ist mit darin zu sehen, daß bei einer Reihe Genossen Unklarheiten über die Aufgaben der Partei in den staatlichen Organen bestehen. Die Parteiorganisationen in den staatlichen Organen nehmen noch zuwenig Einfluß auf die Verbesserung der Arbeitsweise. Bei der operativen Tätigkeit gibt es oftmals keine richtige Orientierung auf die Beschlüsse des V. Parteitages und auf das Gesetz zur Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeitsweise des Staatsapparates vom 11. Februar 1958. Der Kampf um die Durchsetzung der führenden Rolle der Partei im Staatsapparat wird nur ungenügend geführt. Beispielsweise hat die Parteileitung beim Magistrat von Groß-Berlin bisher nicht genügend verstanden,